

Grußwort von Herrn Landrat Frithjof Kühn anlässlich der
Ausstellungseröffnung „Mitten in Leben“ am Dienstag, den 01.12. 2009,
um 16.30 Uhr, im Großen Sitzungssaal des Kreishauses in Siegburg

Es gilt das gesprochene Wort!

Sehr geehrte Damen und Herren,

herzlich willkommen im Kreishaus zur Eröffnung der Ausstellung „Mitten im Leben“ in unserer Reihe von Veranstaltungen im Jubiläumsjahr des Rhein-Sieg-Kreises. Ich freue mich, dass heute Abend zahlreiche Vertreterinnen und Vertreter unserer Städte und Gemeinden, viele Kreistagsabgeordnete, Vertreterinnen und Vertreter aus Verbänden und Vereinigungen der Behindertenhilfe und natürlich auch zahlreiche Menschen mit Behinderung und deren Angehörige den Weg ins Kreishaus gefunden haben. Besonders begrüße ich an dieser Stelle Herrn Bürgermeister Stefan Raetz als neuen Sprecher der Bürgermeisterinnen und Bürgermeister aus dem Rhein-Sieg-Kreis, und Herrn Michael Mertens, den Schuldezernenten des Landschaftsverbandes Rheinland sowie die ehemalige Vorsitzende des Sozialausschusses Uta Gräfin Strachwitz und Herrn Kreistagsabgeordneten Michael Donix, dem Vorsitzenden des Ausschusses für Angelegenheiten von Menschen mit Behinderung.

Meine Damen und Herren, Menschen mit Behinderung sind die Hauptakteure der Ausstellung „Mitten im Leben“. Zum Auftakt haben wir bereits das Eichhof Orchester gehört, das uns musikalisch einen Einstieg in den heutigen Abend gegeben hat. Vielen Dank dafür an das Ensemble.

Verehrte Gäste, die Ausstellung „Mitten im Leben“ zeigt gemalte Kunstwerke, Skulpturen und Kunstobjekte, die von und gemeinsam mit Menschen mit Behinderung aus dem Rhein-Sieg-Kreis gestaltet worden sind. Dabei konnten wir nur eine kleine Auswahl der entstandenen Werke berücksichtigen. In vielen Organisationen und Projekten im Rhein-Sieg-

Kreis sind Menschen mit Behinderung künstlerisch tätig. Deshalb war es nicht leicht, eine Auswahl zu treffen. Mitgewirkt haben die Kunstwerkstätten des Hauses Hohenhonnet, des CBT Hauses Villa Gauhe, der Malteser-Johanniter-Johanneshäuser, des Eichhofes und der Pfarrstelle für Behindertenarbeit des Ev. Kirchenkreises an Sieg und Rhein. Auch zwei Förderschulen aus dem Rhein-Sieg-Kreis haben sich an der Ausstellung beteiligt: die Frida-Kahlo-Schule in Trägerschaft des Landschaftsverbandes Rheinland und die Heinrich-Hanselmann-Schule des Rhein-Sieg-Kreises. Ich danke an dieser Stelle allen Beteiligten für ihre tatkräftige Unterstützung.

Mein Dank geht vorab auch an die Theatergruppe Villa Palletti des CBT Hauses Villa Gauhe aus Eitorf, die uns gleich eine Kostprobe ihres Könnens gibt. Sie wurde kürzlich von Ministerpräsident Jürgen Rüttgers für ihre Arbeit ausgezeichnet und wird im kommenden Jahr beim ökumenischen Kirchentag in München auftreten.

Meine Damen und Herren, unsere Ausstellung und die heutige Eröffnungsveranstaltung machen deutlich: Alle Mitwirkenden, bildende wie darstellende Künstler stehen „Mitten im Leben“. Sie sind in der Lage, große Leistungen zu vollbringen, wenn sie die Gelegenheit und den notwendigen Rahmen erhalten haben und man ihnen etwas zutraut.

Auch wenn Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft immer besser „funktioniert“, muss die Integration von Menschen mit Behinderung weiter gefördert werden. Immer noch gibt es bauliche und kommunikative Barrieren aber auch Barrieren in den Köpfen, die dies erschweren. Häufig sind finanzielle Rahmenbedingungen dafür verantwortlich, dass Hindernisse nicht beseitigt werden, oft ist aber auch leider immer noch Gedankenlosigkeit oder die Missachtung von gesetzlichen Vorgaben die Ursache.

Diesen Einschränkungen will der Rhein-Sieg-Kreis bestmöglich entgegenwirken. Die Integration von Menschen mit Behinderung ist uns ein besonderes Anliegen. Wir versuchen Voraussetzungen zu schaffen,

damit Menschen mit Behinderung in allen Lebensbereichen, ob Freizeit, Schule, Beruf oder bei der Wohnungssuche, gute Ausgangsbedingungen vorfinden. Mit einer Vielzahl gesetzlicher und freiwilliger Leistungen trägt der Rhein-Sieg-Kreis so zur Verbesserung des gesamten Lebensumfeldes von Menschen mit Behinderung bei. Ich bitte Sie, uns hierbei - jeder in seinem Wirkungsbereich und nach seinen Möglichkeiten- zu unterstützen.

Menschen mit Behinderung ein selbst bestimmtes Leben zu ermöglichen ist ein Anspruch, dem wir uns stärker stellen müssen. Solidarität und Akzeptanz der Gesellschaft sind hierfür besonders wichtig.

Selbstbestimmung bedeutet dabei, den individuellen Wünschen nach einem zufrieden stellenden Leben Rechnung zu tragen. Ich denke, die Beispiele künstlerischen Schaffens von Menschen mit Behinderung, die wir heute erleben, machen deutlich, welche Chancen diese Haltung bietet.

Der Wunsch nach Selbstverwirklichung und Glückseligkeit ist daher auch das Motto der nun folgenden szenischen Collage der Theatergruppe Villa Paletti nach einer Erzählung von Henry Miller "Das Lächeln am Fuß der Leiter".

Ich darf die Theatergruppe auf die Bühne bitten.